

## Der stille Schmerz der Zwangsarbeiterkinder

Am 80. Jahrestag der Befreiung Deutschlands ruft eine Gedenkveranstaltung in Müllheim die Opfer des Naziterrors ins Gedächtnis

**Müllheim.** Zum 80. Mal jährte sich in diesem Jahr der Tag der Befreiung Deutschlands von Faschismus und Krieg am 8. Mai. Aus diesem Anlass hatte der Friedensrat Markgräflerland zu einer Gedenkveranstaltung auf den Alten Friedhof in Müllheim eingeladen. Hier sind 58 Kinder von Zwangsarbeiter begraben, die noch unmittelbar nach Beendigung der Nazi-Herrschaft an deren Folgen starben.

Anne-Katrin Vetter vom Friedensrat Markgräflerland machte in ihrer Rede deutlich, unter welchen unmenschlichen Bedingungen die Zwangsarbeiter in Nazi-Deutschland litten: „Ihre Eltern waren meist polnische Zwangsarbeiter, die aus ihrer Heimat brutal zu Sklavenarbeiten in Deutschland, in unserem Falle in den Raum Müllheim,

entführt wurden. Sie mussten schwere Arbeiten verrichten und in der Regel litten sie täglich unter grundloser Verachtung, Hass, Gewalt, Entbehrung.“

Und die Rednerin wies darauf hin, dass der 8. Mai 1945 zwar offiziell das Ende des Nazi-Terrors symbolisiert, die rechte Gewalt aber leider damit nicht aufgehört hat. „Auch in unserer Zeit werden Rechte Parteien und Gruppierungen verharmlöst, immer wieder werden Menschen Opfer rechter Gewalt, von Aufklärungsverzögerung rechter Verbrechen bis hin zu deren Vergessen, weil inzwischen zu viel Zeit vergangen ist, dass man sich noch daran erinnert. Das 'nie wieder' muss eigentlich umbenannt werden in ein 'die rechte Gewalt muss ein für alle Mal aufhören'.“



**An den Gräbern der Zwangsarbeiterkinder auf dem Alten Friedhof.**

Foto: zVg

Auch aus Frankreich waren Teilnehmer gekommen, die sich in Mulhouse in der Ligue des droits de l'homme, der Liga für Menschenrechte, engagieren. Gerard Moine

berichtete von ihren Erfahrungen mit der zunehmenden Fremdenfeindlichkeit in ihrem Land.

Dann verlasen die Teilnehmer die Namen der verstorbenen Kinder und knüpften Bänder mit deren Namen an die umstehenden Bäume. Jedes Band geschmückt mit einem Vergissmeinnicht.

Zum Abschluss der Veranstaltung sangen die Teilnehmer das Lied von Bettina Wegener „Sind so klein die Hände“, das allen Kindern dieser Erde gewidmet ist. Leider weist bis heute kein Hinweis auf die Gräber der verstorbenen Zwangsarbeiterkinder hin. Der Friedensrat Markgräflerland wird sich dafür einsetzen, dass in einer würdigen Form mit einer Hinweistafel diesem Mangel abgeholfen wird. (WZO)